

## Stadt Neu-Isenburg

# „Integriertes Klimaschutzkonzept“

### PROTOKOLL

zur Workshop 1 – Verwaltung und Liegenschaften  
am 10. November 2017, 10:00 – 11:30 Uhr

Aufgestellt: Weikersheim, 13.11.2017; Sandra Lanig

Teilnehmer			
1	Wölfing	Dirk	Stadtrat, Dezernat IV
2	Weidner	Josef	Fachbereich 10.4, Klimaschutz und Energiewende
3	Lanig	Sandra	Klärle GmbH
4	Anna	Urban	Klärle GmbH
Weitere Teilnehmer (siehe Teilnehmerliste im Anhang)			

## 1 Agenda

- 1) Begrüßung durch Herrn Dezernent Dirk Wölfing
- 2) Vorstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes (Ziele, Bausteine, Vorgehensweise, vorläufige Ergebnisse der THG-Bilanz)
- 3) Einführung in das Themenfeld
- 4) Erste Ergebnisse aus der Ideensammlung der Auftaktveranstaltung am 12.10.2017
- 5) Workshop-Phase: „Klima Café“ – Themensammlung für das Klimaschutzkonzept
- 6) Ausblick – Zeitplanung

## 2 Protokoll der Auftaktveranstaltung

### Zu 1) Begrüßung durch Herrn Dezernent Dirk Wölfig

Herr Dezernent Dirk Wölfig begrüßt die Teilnehmer des ersten Workshops zum Thema „Verwaltung und Liegenschaften“ und leitet in das Themenfeld Klimaschutz und integriertes Klimaschutzkonzept in der Stadt Neu-Isenburg ein. Er lud alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt ein im Klimaschutzkonzept aktiv mitzuwirken.

### Zu 2) Vorstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes (Ziele, Bausteine, Vorgehensweise, vorläufige Ergebnisse der THG-Bilanz

Frau Lanig (Klarle GmbH) führte in den Workshop ein und stellte zunächst das Integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Neu-Isenburg vor. Erläutert wurden die internationalen, nationalen und lokalen Zielsetzung und Rahmenbedingungen die für Neu-Isenburg zutreffen.

Danach wurden die Bestandteile des Klimaschutzkonzeptes sowie die Vorgehensweise und eine erste, vorläufige Energie- und Treibhausgasbilanz für die Stadt Neu-Isenburg vorgestellt. Die Stadt Neu-Isenburg liegt mit einer CO<sub>2</sub>-Ausstoß von ca. 5,7 t pro Jahr und Kopf deutlich unter dem bundesweiten (ca. 9,7 t pro Jahr) und hessischen landesweiten (ca. 10,4 t pro Jahr) Durchschnitt. Der relativ niedrige CO<sub>2</sub>-Ausstoß liegt hauptsächlich darin begründet, dass in Neu-Isenburg wenig Treibhausgase emittierende Industrien angesiedelt sind. Als Haupt-Energieverbraucher und -emittent hat sich der Verkehr mit ca. 46 % herauskristallisiert.

### Zu 3) Einführung in das Themenfeld

Frau Lanig führte in das Themenfeld „Verwaltung und Liegenschaften“ ein und zeigte die einzelnen Handlungsfelder – Energieeffizienz und Energieeinsparung, Nachhaltige Energieerzeugung, Kommunikation und Information sowie nachhaltige klimagerechte Stadtentwicklung – auf. Sie erläuterte, dass Klimaschutz als kommunale Querschnittsaufgabe zu verstehen ist. Wichtige Aufgaben sind hierbei die Öffentlichkeitsarbeit und die kommunale Vorbildfunktion.

### Zu 4) Erste Ergebnisse aus der Ideensammlung der Auftaktveranstaltung am 12.10.2017 zum Handlungsfeld „Verwaltung und Liegenschaften“

#### Ergebnisse – Maßnahmen Stadtverwaltung / Verwaltung & Liegenschaften

##### **Übergeordnet / Öffentlichkeitsarbeit**

- Beteiligung / Ausstellung „Klimagourmet“
- Klimaplan für das Stadtgebiet
- Wie verankert man den Klimaschutz in der Bauleitplanung

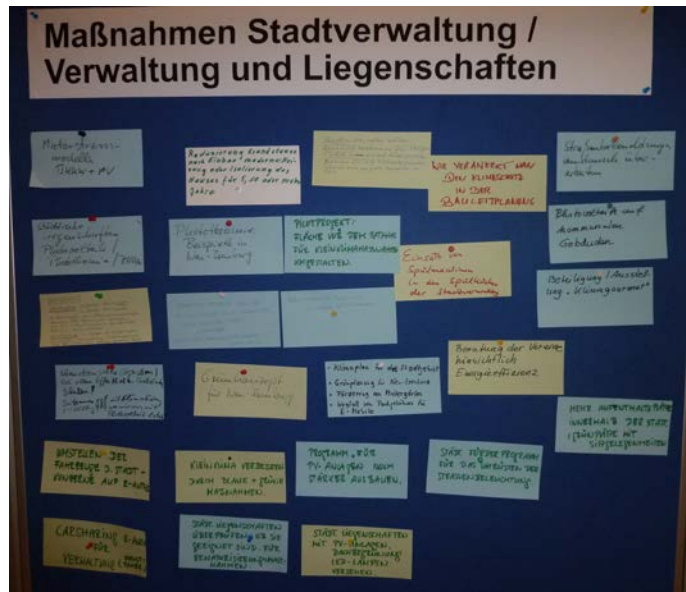
##### **Energieeffizienz / Einsparung**

- Beratung der Vereine hinsichtlich Energieeffizienz
- Städt. Förderprogramm für das Umrüsten der Straßenbeleuchtung

- Straßenbeleuchtungsaustausch überarbeiten
- Einsatz von Spülmaschinen in den Spülküchen der Stadtverwaltung
- Wärmetauscher (Gegenstrom) bei allen öffentlichen Gebäuden / Schulen! Im Sommer ggf. mit Klimatisierung (→ Kühlung) mit Photovoltaikbetrieb
- Reduzierung der Grundsteuer nach Einbau moderner Heizung oder Isolierung des Hauses für 5, 10 oder mehr Jahre

### Energieproduktion

- Mieterstrommodelle BHKW + PV
- Städtische Liegenschaften mit Photovoltaik / Solarthermie / BHKW
- Städtische Liegenschaften mit PV-Anlagen, Dachbegründung, LED-Lampen versehen
- Programm für PV-Anlagen noch stärker ausbauen
- PV auf kommunalen Gebäuden
- Solarthermie – Beispiele in Neu-Isenburg



### Klimaanpassung

- Vorbeugung in Sachen Starkregen / in Sachen Starkwinde: Erfahrungen aus Überschwemmungen seitens der Feuerwehr abfragen, Kanäle prüfen / erweitern, ausladende Bäume „etwas stutzen“
- Vorbeugung in Sachen Hitzeperioden: entsiegeln, mehr Grün, Nichtversickerung auf Grundstücken stärker bezahlen lassen
- Gartenpflege sollte Rücksicht auf Insekten und kleine Tiere nehmen, weniger (Pflege) ist mehr (Umwelt)
- Baumschutz-Satzung wieder einführen
- Grünkonzept für Neu-Isenburg
- Kleinklima Verbessern durch Blaue + Grüne Maßnahmen
- Städt. Liegenschaften überprüfen, ob sie geeignet sind für Renaturierungsmaßnahmen
- Pilotprojekt: Fläche vor dem Rathaus für Kleinklimamaßnahmen umgestalten
- Mehr Aufenthaltsplätze innerhalb der Stadt (Grünplätze mit Sitzgelegenheiten)
- Grünplanung für Neu-Isenburg
- Förderung von Mietgärten

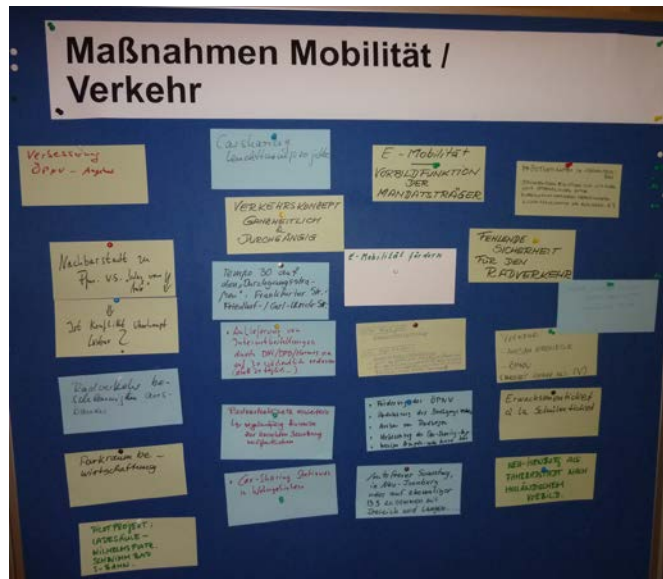
### Mobilität / Verkehr

- Umstellen der Fahrzeuge der Stadtkonzerne auf E-Autos
- Car-Sharing E-Auto für Verwaltung (Dienstfahrzeuge)
- Stadtmitarbeiter sollten Zuschüsse bekommen für RMV Jahres-Ticket wenn sie auf Auto verzichten (Jobticket für alle Mitarbeiter pauschal scheint eine zu große Investition zu sein)
- Wegfall von Parkgebühren für E-Mobile

Ergebnisse – Maßnahme Mobilität & Verkehr

**ÖPNV**

- Verbesserung ÖPNV-Angebot
- Förderung des ÖPNV
- Straßenbahn einspurig von Neu-Isenburg Nord nach Sprendlingen Mitte
- Ausbau ÖPNV (Angebot besser als IV)
- Erwachsenenticket à la Schülerticket
- Gratis Bus fahren für Rentner zu gewissen Stunden



**Radverkehr**

- Radverkehrsplanung
- Radverkehr beschleunigt ausbauen
- Radverkehrsnetz erweitern → regelmäßig Hinweise zur korrekten Benutzung veröffentlichen
- Ausbau von Radwegen – läuft gut!
- Mehr Fahrradtrassen / Ausbau Radwege
- Fehlende Sicherheit für den Radverkehr
- Neu-Isenburg als Fahrradstadt nach Holländischem Vorbild

**Elektromobilität**

- Pilotprojekt: Ladesäule – Wilhelmsplatz, Schwimmbad, S-Bahn
- E-Mobilität – Vorbildfunktion der Mandatsträger
- E-Mobilität fördern

**Mobilität**

- Leuchtturmprojekte: Car-Sharing
- Car-Sharing Stationen in Wohnsiedlungen
- Nachbarstadt zu FFM v.s. „Weg vom Auto“ → Widerspruch → Ist Konflikt überhaupt lösbar?
- Parkraumbewirtschaftung
- Verbesserung der Car-Sharing-Angebotes

**Verkehr**

- Verkehrskonzept ganzheitliche & durchgängig
- Tempo 30 auf den „Durchgangsstraßen“: Frankfurter Straße, Friedhof-/Carl-Ulrich-Straße
- Anlieferung von Internetbestellungen durch DHL/DPD/Hermes u.a. auf 3 x wöchentlich reduzieren (statt 2 x täglich)
- Autoverkehrsreduzierung – läuft schlecht!
  - Auch zu große alte Dieselbusse (Stadtwerke)
  - Geringe Orientierung (z.B. DLB) beim Fuhrpark an den Schadstoffausstoß (nur am Preis und Effizienz, immer größere Fahrzeuge)
- Reduzierung des Durchgangsverkehrs
- Weniger Ampeln – mehr Kreisell

- Autofreier Sonntag in Neu-Isenburg oder auf ehemaliger B3 zusammen mit Dreieich und Langen, ...
- Pfortnerampe in Gravenbruch-Ring
- Durchgangsverkehr verringern
- Nord-Tangente an Autobahn A3
- Steht's Parkplätze – siehe am Trieb

### Zu 5) Workshop-Phase: „Klima Café“ – Themensammlung für das Klimaschutzkonzept

Die Workshop-Phase wurde als WorldCafé durchgeführt. Hierzu verteilten sich die Teilnehmer/-innen an folgende fünf Thementische:

- Kommunale Verwaltung & Liegenschaften (Energieeinsparung und –effizienz)
- Kommunales Beschaffungswesen
- Kommunale Energieproduktion – Einsatz Erneuerbarer Energien (Strom & Wärme)
- Kommunale Mobilität
- Kommunale Siedlungsentwicklung (klimafreundliche Stadtentwicklung)

Um die Diskussion anzuregen, werden die Bestandsprojekte ermittelt, und deren Verbesserungspotenziale aufgezeigt. Zudem sollen neue Projektideen in den einzelnen Themenfelder für die Stadt Neu-Isenburg entwickelt werden. Nach ca. 20 Minuten konnten die Teilnehmer/-innen das an einen anderen Tisch mit einem weiteren Themenfeld wechseln.

Die Ergebnisse der Thementische sind folgende:

#### **Kommunale Verwaltung & Liegenschaften (Energieeinsparung und –effizienz)**

- Kooperation: Projekt – Gemeinsam für das Klima – interkommunale Zusammenarbeit (Energieeffizienz, Energieeinsparung, E-Mobilität)
- Sanierung öffentlicher Gebäude / Anlagen z.B. durch
  - Wärmedämmung / Fenster
  - Heizung / erneuerbare Energien / KWK
  - Energieeffiziente Beleuchtung (auch Flutlichtanlagen)
  - Lüftung / Klimatisierung
  - Bewegungsmedler
- Durchführung eines Energiecheck für Gebäude im Stadtkonzern
  - Sanierungsfahrplan
- Einführung eines zentralen Gebäudemanagements – Verantwortlicher Vor-Ort
- Energiemanagement in städtischen Liegenschaften einführen / ein Verantwortlicher
- Straßenbeleuchtung energieeffizient gestalten / LED-Konzept
- Schulungen / Informationen Anwender, Personal, (Mitarbeiter) Hausmeister
- Wasserauffangen / Regenwassernutzung bei der Feuerwehr / Grünanlagen
- Klimaschutz im Stadtkonzern verankern
- Motivation + Honorieren für geschulte Energieeffizienz-Beauftragte vor Ort (Hallenwart, Hausmeister)
- Bessere Mülltrennung im Rathaus (Papier)

#### **Kommunales Beschaffungswesen**

- Reduzierung der Papierflut in der Verwaltung (z. B. Einladung zu Sitzungen)

- Einführung einer papierlosen Verwaltung (elektronisches Versenden)
- Ausfahren von Boten (Sendungen) vermeiden
- Anschaffung von Geräten mit A\*\* Energielabel
- Bei Ausschreibungen von Dienstleistungen auf Energieeffizienz achten (Verankerung in der Ausschreibung)
- GREEN-IT (Einführung) → Neubeschaffung von PCs, Drucker, ...

#### **Kommunale Energieproduktion – Einsatz Erneuerbarer Energien (Strom & Wärme)**

- Ausbau PV auf kommunalen Dächern
- Installation von PV auf Fahrradständer/-überdachung (z.B. Schwimmbad)
- Geothermie in Nahwärmenetze nutzen
- Einsatz von Grundwasserwärmepumpen
- Pilotprojekt: KWK mit BHKW + Brennstoffzelle
- Abwärmenutzung von Anlagen in kommunalen Gebäuden (z.B. Serverraum)
- Abwassernutzung zur Wärmeerzeugung
- Pilotprojekt an ausgewählten Gebäuden: Plusenergiehaus (z.B. Neubauvorhaben)
- Öffentlichkeitsarbeit: Mieterstromkonzepte (Best-Practice)

#### **Kommunale Mobilität**

- Projekt eMNI – Elektro-Mobilität in Neu-Isenburg im Stadtkonzern – vom Kleinwagen bis zum Transporter + Müllfahrzeug
- Städt. Fahrzeuge → Umstellung / Austausch von Benzin-/Dieselbetriebenen Fahrzeugen durch E-Autos im Bereich des Stadtkonzerns (kommunale Fahrzeugflotte)
- Kommunales Förderprogramm für E-Bikes + E-Roller
- Einführen von Lastenräder
- Dienstreisen nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrrad
- Jobticket einführen
- Günstige Tickets für ÖPNV
- Bessere Vertaktung der unterschiedlichen Verkehrsarten
- Problematik: ÖPNV-Angebote werden überregional geregelt – Bsp. RTW – polit. Wille, Verfahren, Mittel, Zeitschiene
- Förderung des Radverkehrs (klare Verkehrsführung für Rad- und Fußgänger/-innen) → aktuell Frankfurter Straße unklare Regelung → Radverkehrskonzept Neu-Isenburg
- Radverkehr auf die Straße!
- Fahrrad-Schutz-Streifen z.B. Hugennottenallee
- Verbesserte Abschließanlagen für Fahrräder (in der Stadt! Vor städt. Gebäude)
- Einführung von Mietfahrräder / eBikes
- Autos raus aus der Stadt – Autofreie Stadt Neu-Isenburg
- Einführung von E-Bussen + Straßenbahnen
- Änderung der Prioritäten im Stadtverkehr → Vorrang Fußgänger/-innen, Radverkehr, e-Mobilität
- Kreisverkehr statt Ampeln
- Umweltfreundliche Mobilität → Unternehmen ins Boot holen
- Bessere Vernetzung der Kommunen mit öffentlichen Nahverkehr
- Vermeidung von Verkehr

- Einführung von Homeoffice
- Angebote Wohnortnah, Bsp. KITA-Platzvergabe
- Öffentlichkeitsarbeit → Nachbarschaftshilfe
- Stadtumbau-Programm
- Nachhaltigkeit in der Mobilität → auch politisch unpopuläre Ziele angehen

### Kommunale Siedlungsentwicklung (klimafreundliche Stadtentwicklung)

- Bestand. derzeit ca. ½ Beurteilung nach § 34 BauGB → Strategie mehr B-Pläne, Satzungen, städtebauliche Verträge für eine klimafreundliche Stadtentwicklung verankern
- Anreize schaffen durch Fördertöpfe für z.B. Solar, Zisterne, ...
- Stadtumbau → Grünflächen / Mikroklima
- Siedlungsentwicklung: natürliche Beschränkung durch den Bannwald → Siedlungsbeschränkung
- Einführung eines Baulückenkatasters / Leerstandskatasters
- Umnutzung Gewerbe → Wohnen – Optimierung? Direkte Ansprache unwilliger Eigentümer
- „TINY house“ → Verfahren??? mit Bauaufsicht / Zivilrecht
- Huckepackhaus → vereinfachte Verfahren
- Einführung eines Gründachkatasters → Dachflächennutzung optimieren
- Dach- und Fassadenbegrünung
- Urban Gardening / Einführung von Gemeinschaftsgärten GEWOBAU
- Einführen von Mitmach-Gärten
- Baumpflanzungen in den Straßen
- Einführung einer „Baumschutzsatzung“
- Wettbewerb: Preis für Nachhaltigkeit → Unternehmen → Bürger/-innen
- Energetische Sanierung vorantreiben! Informationen (Kfw, ...), Beteiligung, Kontrolle!

### Zu 6) Ausblick – Zeitplanung

Zum Abschluss werden das weitere Vorgehen und die Zeitplanung erläutert.

- Im Januar finden zwei weitere Workshops mit den Bürgern/-innen (17.01.2018) und der Wirtschaft (29.01.2018) statt.
- Bis Ende Februar 2018 erfolgt die Erstellung des Zwischenberichtes und Vorstellung in der AG Klimaschutz.
- Bis Ende März 2018 werden die Maßnahmen konkretisiert und die Verstetigungsstrategie sowie das Controllingkonzept samt Kommunikationsstrategie entwickelt. Eine Abschlussveranstaltung ist Ende Mai 2018 geplant.
- Ab Juni 2018 kann die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs erfolgen.

GEFÖRDERT DURCH:

